



Interview mit Viktoria Kamml

Juni 2017

Wie bist Du auf die originelle Idee gekommen, ein Kamel mit einer roten Schleife als Hauptfigur für Deine Geschichte zu wählen?

Ich heiße mit Nachnamen Kamml, also ist das Kamel unser Familientier. Ich wollte etwas über ein Kamel schreiben, das fröhlich durch die Welt geht und dabei anderen Tieren hilft. Ich liebe Tiergeschichten und mag es, wenn die Helden ein wenig dusslig sind und daraus lustige Momente entstehen.

Welcher Teil Deiner lustigen Geschichte gefällt Dir selbst am besten?

Die anderen Tiere sind gierig und bringen sich dadurch in eine gefährliche Situation. Am Ende kommt das Kamel und gibt ihnen einen Rat, der aber Quatsch ist, weil der kleine Regenschirm die vier schweren Tiere nicht sanft auf den Boden bringen kann. Sie stürzen in die Tiefe, aber sie haben Glück, denn das dicke Fell des Bären rettet sie. Da erkennen sie, dass es besser ist, Freunde zu sein und miteinander fröhlich durchs Leben zu gehen. Das mag ich, weil es im richtigen Leben genau so ist.

Hast Du zuerst die Geschichte geschrieben und dann illustriert oder umgekehrt?

Ich habe die Geschichte zuerst aufgeschrieben und dann in Reime umgewandelt. Dann habe ich die Bilder dazu gemalt und die Reime nochmal an die Bilder angepasst. Dabei hat mir mein Vater geholfen.

Wie lange hast Du gebraucht, um die tolle Geschichte zu schreiben und die Bilder dazu zu zeichnen?

Das Schreiben und Reimen ging viel schneller als das Malen. Der Text war nach zwei Wochenenden fertig. An den Bildern habe ich einen Monat gearbeitet.

Seit wann zeichnest und schreibst Du gerne?

Ich male seit ich zwei Jahre alt bin. Mein Vater hat mir die verschiedenen Techniken beigebracht. Erst mit Stiften, dann Wassermalfarben, Acryl und Öl. Mit dem Schreiben habe ich gleich in der 1.Klasse begonnen – eben seit ich schreiben kann.

Welche Geschichten gefallen Dir selbst am besten?

Seit ich geboren bin, erzählt mein Vater meinem Bruder und mir jeden Abend eine Geschichte, die er immer neu erfindet. Er hat mir durch seine Erzählungen beigebracht, was

eine gute Geschichte braucht: Einen Helden, seine Freunde und einen Antagonisten, also einen Bösewicht. Und eine witzige oder spannende Grundidee, aus der man eine überraschende Wendung erfinden kann. Am liebsten mag ich es, wenn es ganz spannend ist und man am Ende über etwas lachen kann.

Warum machen Lesen und Schreiben Spaß?

In Geschichten kann man Dinge passieren lassen, die es im echten Leben nicht gibt. Tiere können sprechen, Menschen können zaubern, Kinder sind schlauer und stärker als die Erwachsenen.

Weshalb sind gute Geschichten für Kinder wie Dich so wichtig?

Sie sind so wichtig, weil man von den Geschichten inspiriert wird und einem dadurch immer wieder selbst neue Geschichten einfallen.

Warum sind tolle Illustrationen wichtig?

Als ich noch nicht lesen konnte, waren die Bilder noch wichtiger für mich. Sie haben meine Fantasie angeregt. Am liebsten mag ich es, wenn sie witzig gezeichnet sind.

Inzwischen lese ich viele Bücher, die fast keine Bilder mehr haben. Die Bilder entstehen so in meinem Kopf. Es ist toll, sich in fremde Welten zu träumen und sich das alles vorzustellen. Diese Welt gibt es dann nur einmal, nämlich in meinem Kopf.

Hast Du schon neue Ideen für weitere Abenteuergeschichten vom fröhlichen Kamel?

In meiner nächsten Geschichte reist das fröhliche Kamel ans Meer und trifft dort auf einen Wal, der in großer Not ist. Das Kamel muss sich wieder etwas einfallen lassen, um ihn zu retten.

Welches Buch (außer Deinem eigenen 😊) würdest Du gleichaltrigen Kindern empfehlen?

Eines meiner Lieblingsbücher ist „Die unglaubliche Geschichte von der Riesenbirne“ von Jakob Martin Strid. Es hat die lustigsten Zeichnungen überhaupt. Außerdem finde ich „Die Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson und „Warum Kater Konrad ins Wasser sprang und eine Maus in die Luft ging“ von Sabine Ludwig ganz toll.

Das Interview führte Gitta Gritzmann (Kinder lesen und schreiben für Kinder e.V.)